



**Institut für
Soziale
Bewegungen**



**Stiftung
Bibliothek des
Ruhrgebiets**

Presseinformation

des Instituts für soziale Bewegungen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Presseinfo Nr. 1
Bochum, 14. August 2008

Was glaubt der Pott? – Religion im Revier Neue Publikation zu Religion in der Gesellschaft Veröffentlichung von Vorträgen aus der Reihe „Hörsaal City“

Was glaubt der Pott heute und: Gab es je einen tiefen Glauben im Revier? Diesen Fragen vom Wandel und veränderter Religiosität geht die neueste Publikation von Prof. Dr. Klaus Tenfelde - Direktor des Instituts für soziale Bewegungen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets - nach, der Beiträge aus der Ringvorlesungsreihe „Hörsaal City“ sammelte und aktuell im Essener Klartext-Verlag heraus brachte.

„Hörsaal City“ ist eine zentrale, vom Rektorat der Ruhr-Universität initiierte Vorlesungsreihe, die im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets stattfindet und eine Brücke zur Bochumer City schlägt.

Der neue Sammelband von Klaus Tenfelde vereinigt unterschiedliche, teils kontroverse Beiträge von Wissenschaftlern und Praktikern zu Veränderungsprozessen, die religiöser Glaube bei Arbeiterinnen- und Arbeitern - schwerpunktmäßig im Ruhrgebiet, aber auch NRW-weit - erfuhr.

Im eigenen Beitrag weist der Historiker Tenfelde darauf hin, wie tief rückblickend die Frömmigkeit vor allem in der Bergarbeiterschaft des Reviers verwurzelt war, die stabilisierend auf politische Verhältnisse wirkte. Der fromme Bergarbeiterglauben fand Ausdruck in einem intensiven Barbarakult. Dagegen fühlten sich bekennende Sozialdemokraten einem Lasalle-Kult verbunden, der gleichsam religiöse Parallelen aufzuweisen schien. Auch heute, so Tenfelde, habe sich die Arbeiterschaft nicht vollends von Kirche und Christlichkeit verabschiedet, obwohl er eine seit den 1960er Jahren einsetzende und Strukturwandel bedingte rapide Veränderung im religiösen Verhalten feststellt. Dazu trugen einerseits Veränderungen der Frauenrolle in der Industriearbeiterschaft bei, in der noch bis 1960 der Frau als Mutter und Hausfrau eine entscheidende Rolle in der Weitergabe religiösen Verhaltens zukam, andererseits eine veränderte „religiöse Landkarte“ des Reviers, in dem der Anteil von Moslems und Juden anstieg. Dass eine Arbeitsmarktkrise Motor gesteigerter Religiosität sein könne, verneint Tenfelde.

Zwischen Verantwortung und Neutralität

Volkhard Krech (Lehrstuhl für Religionswissenschaft, Evangelisch-Theologische Fakultät) erweitert das Blickfeld mit seiner Frage „Was glauben die Menschen in NRW?“, wo er eine ausgeprägt religiöse Diversität feststellt. Krech erläutert, welche Folgen solche Pluralisierung – von religiöser Beliebigkeit bis hin zu Verschmelzungen – haben könne.

Der Historiker Lucian Hölscher (Lehrstuhl für Neuere Geschichte und Theorie der Geschichte an der RUB) zeigt die gegenwärtige Krise der Kirchen zwischen machtvoller Präsenz im öffentlichen Bereich einerseits und geringer Präsenz im privaten Bereich andererseits auf und weist bei der Frage, „Wie säkular darf Kirche sein?“, entschieden auf ihre Verantwortung bei der Gestaltung von Welt und Gesellschaft hin.

Von „Neutralität“ dagegen spricht der emeritierte Religionsphilosoph Hermann Lübbe (Universität Zürich), wenn es erkenntnistheoretisch um das Verhältnis von Religion und Wissenschaft geht und dies wiederum mit der „Lebensweltferne“ von Fortschritt verbunden sei. Gleichzeitig schlägt er einen Bogen zum „Tugend-Terror der neuen religiösen Fanatiker“, der eine innerreligiöse Herausforderung an die islamischen Länder selbst stelle.

Zwei weitere Aufsätze – der eine aus katholischer Sicht über Geschichte und Zukunftsperspektiven der Pfarrgemeinden im Bistum Essen (Wilhelm Damberg, Lehrstuhl Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, Katholisch-Theologische Fakultät mit Wilhelm Tolksdorf, Dezernat Pastoral vom Bischöflichen Vikariat Essen), der andere aus protestantischer Sicht über Perspektiven der evangelischen Kirche im Ruhrgebiet 2030 (Fred Sobiech, Superintendent des Kirchenkreises Bochum) - runden die aktuelle sozialhistorische Publikation ab.

Buchtitel

Klaus Tenfelde (Hg.): Religion in der Gesellschaft. Ende oder Wende? Essen: Klartext-Verlag 2008, 130 Seiten, 19,95 €, ISBN 978-3-89861-983-7.

Weitere Informationen

Dr. Jürgen Mittag, Geschäftsführer des Instituts für soziale Bewegungen sowie der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32 -26920, Fax: +49/234/32-14249, eMail: juergen.mittag@rub.de, www.ruhr-uni-bochum.de/isb/